



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XXII. Capittel. Daß die Göttliche süßigkeit alle die Welt gegenwertige
bitterkeit hinweg neme.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

welche du verborgen hast denen / die
dich fürchten. Dann du / Herz mein
Gott / bist groß vnd vnermesslich /
es ist auch deiner Grösse kein Endt /
deiner Weißheit ist kein Zahl / dei-
ner freundlichen Miltigkeit ist kein
Maß / deiner Vergeltung ist weder
Endt / noch Zahl / noch Maß: son-
dern wie groß du bist / so groß seynd
auch deine geschenckte Gaben: dann
du selbst bist der Lohn vnd das Ge-
schenck aller deiner rechtmessigen
streitbaren Helden.

Das die Göttliche Süßigkeit alle der Welt
gegenwertige Bitterkeit hinweg
neme.

Das 22. Capittel.

D Herz Gott / ein Heiligmacher
deiner Heiligen / diß seynd
deine grosse Wohlthaten / mit

de-

denen du erfüllen wirst die dürff-
tige Armut deiner hungerigen Kin-
der / dann du bist die Hoffnung der
zweiffelhafftigen / vnd der verlas-
senen Trost / du bist die Kron der
Hoffnung die mit Herzigkeit gezert/
vnd den obsiegenden zubereitet ist.
Du bist die ewige Ersättigung der
hungerigē / die man ihnen geben soll:
du bist der ewig Trost / der du dich al-
lein denen mittheilest / die für deinen
stettswerenderen Trost / den Trost
dieser Welt verachten. Dann die hie
ihren Trost haben / werden deines
Trostis unwürdig geachtet : welche
aber hie geplagt vnd gepetniget
seynd / die werden von dir getrö-
stet : vnd die des Leidens theilhafftig
werden / die seynd der Tröstungen
auch theilhafftig. Dann es kan

keiner

keiner zugleich hie vñnd dort Trost
haben / es kan sich auch keiner zu-
gleich im gegenwertigen vñnd zu-
künfftigen Leben frewen / sondern
wer das ander will besitzen / der muß
das eine verlieren. Wann ich solches
betrachte / Herz / O mein Tröster / so
will sich meine Seel nicht trösten las-
sen in diesem Leben / auff daß sie wür-
dig geachtet werde deiner ewigen
Tröstung: dann billich ist / daß dich
der jenig verlieret / der ihm etwan
in einem andern Ding mehr Trosts
erwöhlt / dann in dir. So bitte ich
dich / du höchste Wahrheit / durch dich
selbst / laß mich nicht irgendt in etnig-
ger entelen Tröstung Trost haben /
dann in dir allein: sondern ich beger /
daß mir alle Ding mögen bitter wer-
den / auff daß du allein meiner See-

Se

len

len süß erscheinst/ der du bist die vn-
erschöpfliche Süßigkeit/ die alles bit-
ter süß machet / dann deine Süßig-
keit hat dem H. Stephano die Stein
des Bachs süß gemacht: dein Süß-
igkeit hat dem H. Laurentio den ey-
sern Kost süß gemacht: vmb deiner
Süßigkeit willen giengen die Apo-
steln frölich von des Rhats Ange-
sicht / daß sie würdig gewesen wa-
ren / vmb deines Namens willen
Schmach zuleiden. Der H. An-
dreas gieng sicher vnd frölich zum
Creuß / dann er eilet zu deiner
Süßigkeit. Gewißlich diese dein
Süßigkeit hat auch die fürnemb-
ste Aposteln dermassen erfüllet / daß
der eine / nemblich S. Petrus / vmb
ihrent willen den Galgen des Creu-
ßes erwöhlet: vnd der ander / mit

Na-

Namen Paulus / kein Schewen
trüge / dem geuckten Richtschwerdt
das Haupt darzuhalten. Der H.
Bartholomeus gab seine eigene
Haut darfür / daß er sie nur kauf-
fen möcht. Der H. Johannes tran-
cke vnerschrocken einen Becher voll
Biffis / daß er sie nur versuchen oder
schmecken möchte. So bald aber der
H. Petrus diese Süffigkeit versuch-
te / vergaß er aller Ding hievonden /
fienge an zuruffen wie ein Truncke-
ner / vnd sprach: Herz / hie ist vns
gut zuseyn / wir wollen hie drey
Hütten machen / hie wollen wir
wohnen vnd bleiben / hie wollen
wir dich innerlich vnd herßlich be-
schawen / dann wir bedürffen sonst
ferner keines andern mehr: Es ge-
nüget vns wol / O lieber Herz / daß

Et 2

wir

wir dich sehen / es genüget uns wol
(sprach er) mit so grosser Süßigkeit
ersättiget zu werden. Er hatte nicht
mehr dann ein Tröpflein deiner
Süßigkeit versucht / vnd ward so
bald aller andern Süßigkeit über-
drüssig. Was meinst du / daß er ge-
sagt würde haben / wann er die gro-
ße Mennig deiner Göttlichen Sü-
ßigkeit versucht hette / welche du
vorbehalten hast denen / die dich
fürchten? Diese deine vnaussprech-
liche Süßigkeit / hatte auch jene
Jungfrau versucht / nemlich die
H. Agatha / von der wir lesen / wie
sie ganz frölich vnd ruhmhaft zum
Kercker gangen sey / als wäre sie
zu einer köstlichen Malzeit geladen
gewest. Diese / wie ichs darfür hal-
te / hatte auch der jenig versucht / der

da

da sprach: O Herz / wie groß ist die
Mennig deiner Süßigkeit / welche
du vorbehalten hast denen / die dich
fürchten? Wie er dann auch verma-
net vnd sprach: Erfahret / versuchet /
vnd sehet / wie lieblich der Herz ist.
Gewißlich / O Herz vnser Gott / ist
dieses die jentige Seltigkeit / darauff
wir warten / daß du sie vns geben
werdest. Darumb wir dir / Herz /
stetts ritterlich dienen. Darumb
wir dir täglich getödet werden / auff
daß wir dir in deinem Leben mögen
leben.

Daß all vnser Hoffnung auff Gott gerichtet
seyn soll.

Das 23. Capittel.

Daber / Herz / bist der / auff
welchen Israel sich tröstet /
du bist das Verlangen / nach

Ec 3

dem